

In der Kürze liegt die Würze



Rolf und Bettina Fuchs
netfuchs GmbH
Untere Bönigstrasse 10a
3800 Interlaken
Telefon 033 823 70 80
Fax 033 823 70 81
info@netfuchs.ch
www.netfuchs.ch

Sie haben es vielleicht bemerkt: In unserem letzten Beitrag hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen.

Diese traurige Wahrheit beschäftigt mich noch immer – befasse ich mich doch hauptberuflich mit Buchstaben und ihrem Verhalten im Rudel.

Allerdings scheinen sich letztere zwischen den Ufern von Social Community, Online-Blog und Kurzmitteilung – von jeglichem grammatikalischen Regelwerk befreit – zunehmend scheinbar willkürlich und frei zu neuen Bedeutungsformen zusammen zu finden. Und damit meine ich nicht die Art von Mundart-Sms, die mir als nordfriesischem Importartikel aus dem Vorzimmer Dänemarks regelmässig ein Fragezeichen auf die Stirn zaubert. Lautes Vorlesen schafft da meist Abhilfe. Nein, haben Sie schon einmal versucht, die Tastenkombination <:o) auszu-deutschen?

Nun umfasst eine SMS gerade einmal 160 Zeichen – wenig Raum, um linguistische Triebe zur vollen Blüte zu treiben. Zudem befinden sich viele mobile Tastaturen jenseits der Komfortzone, in welcher man sich freiwillig Goethe'schen Ausschweifungen hingeben möchte. Es lebe also die Abkürzung.

Auf wenig Raum werden die Verfasser kreativ, fädeln Buchstaben, Zahlen und Satzzeichen fantasie-

voll zu neuartigen Kommunikationsketten auf. Einige von ihnen sind mittlerweile weithin bekannt. Ein «CU» am Ende der SMS ist die englische Abkürzung für "See you", «Wir sehen uns». In der Community kann man sich mit «GTN8» ins Bett verabschieden, und wenn Sie dies nicht verstehen, schreiben Sie einfach «KA» («Keine Ahnung») zurück. Möglicherweise ernten Sie dann das Prädikat «DAU» (Ausdeutschung auf Anfrage), welches Sie eindeutig als Community-Newbie brandmarkt.

Schon erklimmen Sprachwissenschaftler Dudenschwingend die Barrikaden, warnen vor der fortschreitenden Verrohung der Sprache und der drohenden Verdummung der Verfasser. Dabei unterscheidet sich der verkürzte Schreibstil im Kern gar nicht von der reglementierten Sprache der Akademiker oder der Stenografie-Kurzschrift. Schon die alten Griechen kommunizierten in Bildern.

Britische Forscher gehen sogar noch einen Schritt weiter und bescheinigen Kurztextverfassern mit hohem Kommunikationsvolumen ein hohes Mass an Kreativität. Denn: Bevor man in verkürzter Form schreiben und mit den Worten spielen kann, benötigt man einen Sinn dafür, wie der Klang der eigenen Sprache mit den Buchstaben zusammenhängt. Welch' Aufschrei der Erleichterung muss da Ende 2008 durch die Gemeinschaft der Kurztexter gegangen sein, als das Moskauer Patentamt den Antrag eines russischen Managers aus der Mobilfunkwerbung abschmettete, die Zeichenfolge ;-) markenrechtlich für sein Unternehmen zu schützen... Das am häufigsten verwendete Emoticon bleibt uns also erhalten («GGG» – «Ganz Grosses Grinsen»).

Na dann, bleiben Sie kreativ – aber behalten Sie die (mögliche) Zielgruppe im Auge! GLG BF